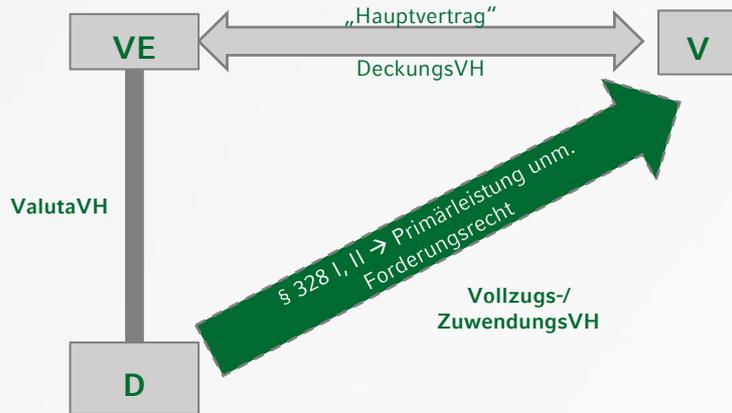


VzD vs. VSD vs. DSL

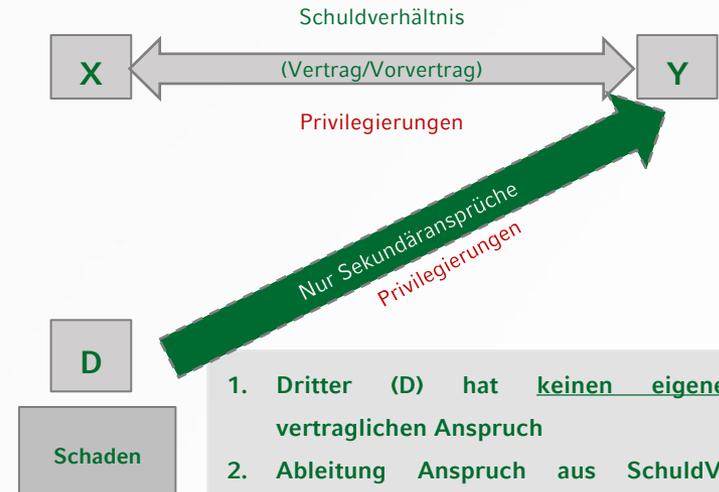
I.

I. VzD, §§ 328 ff. BGB



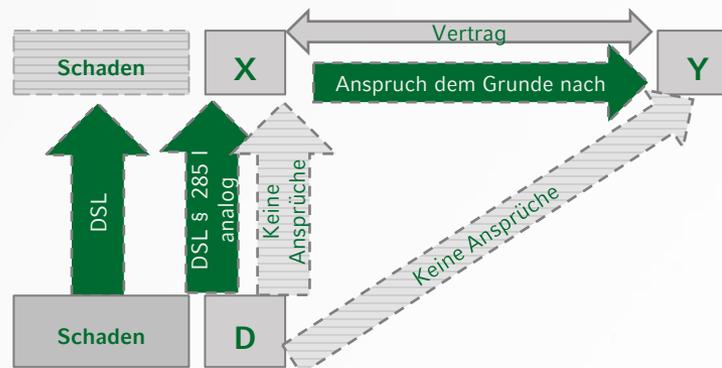
II.

II. VSD



III.

III. DSL, § 285 I analog



1. Dritter (D) hat keinen eigenen vertraglichen Anspruch
2. Ableitung Anspruch aus SchuldVH zwischen anderen Parteien über Grds. des VSD
 - a) Dogmatische Begründung/Herleitung
 - b) Wirksames HauptschuldVH (X – Y)
 - c) Wirksame Einbeziehung des Dritten?
 - aa) Leistungsnähe
 - bb) Gläubignähe
 - cc) Erkennbarkeit
 - dd) Schutzbedürftigkeit
 - d) PV
 - e) VM
 - f) Schaden
 - g) Ergebnis: Abgeleiteter Anspruch aus HauptSV i.V.m. Grsd. des VSD +/-

I. VERTRAG MIT SCHUTZWIRKUNG ZUGUNSTEN DRITTER (VSD)

I. **Wirksames Hauptschuldverhältnis:** Vertrag zwischen Schuldner und anderer Person

II. **Einbeziehung** des Dritten in den **Schutzbereich** dieses Vertrags

1. Leistungsnähe

Dritter muss bestimmungsgemäß mit Leistung in Berührung kommen und den Gefahren von Schutzpflichtverletzungen ebenso ausgesetzt sein wie der Gläubiger

2. Gläubigernähe

- **Ursprünglich:** wenn Haupt-Gl. für „Wohl und Wehe“ es Dritten einzustehen hat (+, wenn VH mit „personenrechtlichem Einschlag“) (→ enger)
- **Heute Einigkeit:** wenn Haupt-Gl. geschuldete Leistung bestimmungsgemäß Dritten zu Gute kommen soll oder Haupt-Gl. zumindest besonderes Interesse an Einbeziehung des Dritten in Hauptvertrag (→ weiter)

3. Erkennbarkeit

Leistungsnähe und Gläubigernähe müssen für den Schuldner (W) erkennbar sein

4. Schutzbedürftigkeit des Dritten

Schutzbedürftigkeit (-), wenn der Dritte wegen des Sachverhalts, der die Schutzpflichtverletzung begründet, inhaltsgleichen, vertraglichen Anspruch – gegen wen auch immer – hat

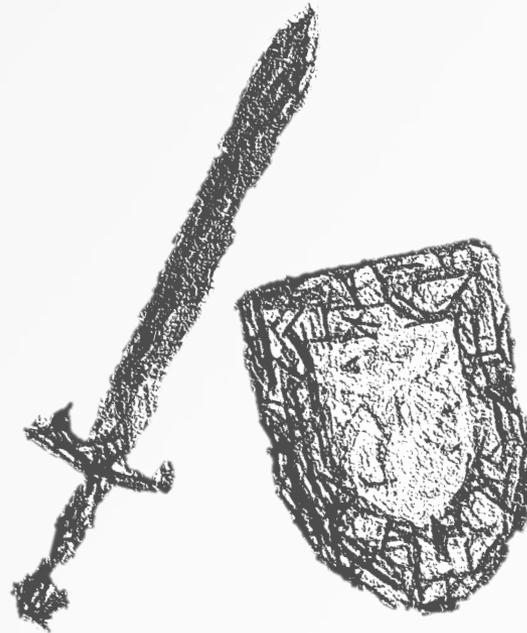
I. Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter (VSD)

Herleitung + Zweck:

- **Zweck:** Ausweitung der vertraglichen Haftung **zugunsten** eines **Dritten** (Ausgleichen der „Schwächen“ des Deliktsrechts = Haftungsdefizite)
- **Herleitung:** Nicht kodifiziertes, richterrechtlich entwickeltes Rechtsinstitut
 - **Wohl h.M.:** ergänzende Vertragsauslegung
 - **a.A.:** gesetzliche Erweiterung des SchuldVH gem. § 242 BGB bzw. gewohnheitsrechtlich begründete Haftung
 - **a.A.:** § 311 III 2
 - **m.E.:** h.M. i.V.m. Arg. e § 328 BGB a fortiori
 - Kann letztlich dahinstehen, da jdf. Einigkeit über Vor.
- **kein eigener Anspruch**, sondern i.V.m. einer SE-Anspruchsgrundlage zu prüfen



Doppelwirkung des VSD:



1. Ansprüche „erkämpfen“

→ aus fremdem Vertrag Ansprüche herleiten

2. Ansprüche „abwehren“

→ unter Schutzschild (Haftungspriv.) eines fremden Vertrages stellen

Merkhilfe: Frittenbudenfall

(https://lorenz.userweb.mwn.de/urteile/bghz61_227.htm)

→ auch Erweiterung von Haftungsprivilegien!

VSD

= **Konstruktion** eines **vertraglichen** **Anspruchs** durch Einbeziehung, um Haftungslücken zu vermeiden

- → Schaden besteht, aber kein Vertrag in diesem Verhältnis
- Kumulation von Haftungsrisiken

DSL

= normative **Konstruktion** eines **Schadens**, der sich zufällig verlagert hat

- → Vertrag besteht, aber kein Schaden in diesem Verhältnis
- Zufällige Schadensverlagerung